

Ausgabe 3/2020

Krebsbehandlung während der COVID-19-Pandemie

DIE DERZEITIGE KRISE LÄSST NIEMANDEN UND NICHTS UNBERÜHRT. AUCH IN DEN KREBSZENTREN SIND DIE AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE ZU SPÜREN. WELCHE ÄNDERUNGEN MIT DEM CORONAVIRUS EINHERGEHEN, BEANTWORTET **UNIV.-PROF. DR. PETER HILLEMANN**S, DIREKTOR DES COMPREHENSIVE CANCER CENTER (CCC) HANNOVER.



Copyright: medJUNGE

Wie macht sich COVID-19 derzeit in der täglichen Arbeit der Zentren bemerkbar?

„Die Vorsorge kommt fast zum Erliegen. Die Mammographie-Screening-Einheiten sind geschlossen. Darmspiegelungen, Hautscreening und gynäkologische Vorsorge finden nur noch reduziert statt. Radiologische Untersuchungen werden ebenfalls eingeschränkt. Erfreulicherweise werden zum jetzigen Zeitpunkt die notwendigen onkologischen Therapien weitestgehend fortgeführt.“

Welche Maßnahmen werden ergriffen, damit die Versorgung der Krebspatientinnen und -patienten innerhalb des CCC weiterhin gesichert ist?

„Die Betreuung und die Versorgung von Krebspatientinnen und -patienten hat an der MHH weiterhin allerhöchste Priorität. Wir haben uns schon zu Beginn der COVID-19-Pandemie mit unserer Krankenhausleitung (KEL) zusammen-

gesetzt, um eine optimale Versorgung in den verschiedenen onkologischen Bereichen aufrecht zu erhalten. Durch die Verschiebung von elektiven Eingriffen haben wir an der MHH weiterhin die notwendige OP-Kapazität für Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankungen. Die medikamentöse Therapie wird ebenfalls fortgesetzt. In den Chemoambulanzen haben wir zum Beispiel zusätzliches Personal eingearbeitet, um bei Ausfall die notwendigen Therapien fortführen zu können.“

Wie gestaltet sich in dieser Zeit der fachliche Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen?

„Der Informationsaustausch innerhalb des CCC Hannover - Claudia von Schilling-Zentrum wurde intensiviert und die strategischen Behandlungsansätze gemeinsam abgestimmt. Der Austausch mit den onkologischen Kolleginnen und

Kollegen der benachbarten Krankenhäuser und Praxen in der Region zu den Problemen in den Zeiten von COVID-19 funktioniert sehr gut. Auch die Kommunikation unter den ambulant tätigen onkologischen Kolleginnen und Kollegen findet regelmäßig statt. Ich finde es daher bemerkenswert, dass trotz der erschwerten Rahmenbedingungen eine so hoch qualifizierte Versorgung der Krebspatientinnen und -patienten noch aufrechterhalten werden kann.“

Inwieweit verändern sich die Behandlungskonzepte für Patientinnen und Patienten?

„Die Behandlungsstrategien in Zeiten von COVID-19 stehen unter der Devise, kurative und onkologisch notwendige Therapien fortzuführen, aber im Bewusstsein um das erhöhte Risiko der Krebspatientinnen und -patienten im Falle einer COVID-19-Erkrankung. Nebenwirkungsarme, zum Beispiel endokrine Therapien ändern sich nicht. Die Indikation zu dosisintensiven Chemotherapien müssen in Absprache mit den Patientinnen und Patienten in einer Nutzen-Risikoabwägung gestellt werden. Unterstützende Maßnahmen wie der Einsatz von Wachstumsfaktoren werden großzügiger eingesetzt. Die Intervalle von antikörperbasierten Therapien können gegebenenfalls verlängert werden. Andere medikamentöse Behandlungsstrategien, wie auch die Strahlentherapie, lassen sich kaum verschieben, da sie dosis- und zeitkritisch sind.“

Finden geplante Behandlungen und Therapien regulär statt?

„Für die Krebsoperationen hält die MHH ein bestimmtes Kontingent von Intensivbetten vor. Blutprodukte stehen derzeit weiterhin zur Verfügung, so dass die Operationen in Zahl und Umfang erfreulicherweise durchgeführt werden. Die Tumorkonferenzen finden regulär statt, wenn auch beschränkt auf die für die Therapie entscheidenden Kolleginnen und Kollegen. Auch die medikamentöse Behandlung kann in allen Bereichen des CCC Hannover weiter erfolgen.“

Worauf sollte das medizinische Personal im Umgang mit den Krebspatientinnen und -patienten nun vornehmlich achten?

„Infektionsschutz hat bei Chemotherapiepatientinnen und -patienten seit jeher einen hohen Stellenwert. Im Sinne von

„social distancing“ wird die Infusionstherapie nur mit deutlichem Abstand zum Nachbarn durchgeführt, wobei Patient und Behandler Mundschutz tragen und die empfohlenen Hygienevorgaben beachten. Das erfolgt mit hoher Disziplin. Die Patientinnen und Patienten werden auch auf Frühzeichen einer Infektion während der Chemotherapiephase hingewiesen.“

Wie können sich Krebspatientinnen und -patienten auf dem Weg zur Behandlung schützen? Wie werden sie in der MHH geschützt?

„In Zeiten der COVID-19-Pandemie ist es noch wichtiger, die sozialen Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren. Tragen von Mundschutz ist empfehlenswert. Wir in der gynäkologischen Onkologie kontrollieren jede Patientin vor dem Behandlungsbereich einzeln, befragen sie



auf Symptome, auf gefährdende Kontakte in letzter Zeit und messen die Temperatur. Es besteht Mundschutzpflicht für die behandelnden Personen

wie auch für die Patientinnen. Dadurch können wir das Ansteckungsrisiko minimieren.“

Kontakt

Univ.-Prof. Dr. Peter Hillemanns
Direktor des CCC Hannover und stellv. Sprecher des CCC Niedersachsen
Tel. +49 (0) 511-532-6144
hillemanns.peter@mh-hannover.de

Unsere Corona Webseite

UM WÄHREND DIESER HERAUSFORDERNDEN ZEIT MÖGLICHT AKTUELL UND UMFASSEND ZUM THEMA CORONA UND KREBS ZU INFORMIEREN, HABEN WIR AUF UNSERER CCC WEBSEITE DEN BEREICH „CORONAVIRUS: HINWEISE UND INFORMATIONEN“ EINGERICHTET. DORT FINDEN PATIENTINNEN UND PATIENTEN, PFLEGENDE SOWIE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE ZIELGRUPPENGERECHTE INFORMATIONEN UND HINWEISE ZUM UMGANG MIT DEM CORONAVIRUS.

Fachliche Empfehlungen für medizinisches Personal

Das CCC Hannover hat in Arbeitsgruppen entsprechende Handlungsempfehlungen für das Pflegepersonal als auch für Ärztinnen und Ärzte für den Umgang mit onkologischen Patientinnen und Patienten erstellt. Die fachlichen Empfehlungen für Ärztinnen und Ärzte gliedern sich dabei nach Entität. Zudem werden Stellungnahmen von Fachgesellschaften sowie aktuelle Literatur und Pressemeldungen durch Verlinkungen verfügbar gemacht.

Angebote für Patientinnen und Patienten

Betroffene finden Informationen zu speziellen Angeboten wie z. B. zur psychoonkologischen Betreuung der Abteilung Psychoonkologie oder zu den Online-Gesprächskreisen vom BRCA-Netzwerk. Für Fragen zur onkologischen Behandlung haben wir für Patientinnen und Patienten die Rufnummer unserer CCC-Hotline eingestellt.

Abspielen und Informieren

Als ein neues Format ist unsere Podcast Reihe „Corona und Krebs“ online gegangen. Diese finden Besucherinnen und Besucher in der Mediathek, die auf der Startseite unserer Corona-Info-Seite verlinkt ist. In 5-10 minütigen Sequenzen interviewt Frau PD Dr. med. Imke Satzger Expertinnen und Experten zu Themen wie „Aktuelle Diskussion um Corona und Medikamente“ oder „Sind Krebspatientinnen und -patienten von der Coronakrise besonders betroffen?“.

Das Team des CCC Hannover aktualisiert und ergänzt die Informationen und Hinweise zu COVID-19 regelmäßig. Anregungen zur Seite sowie neue Informationen zum Coronavirus nehmen wir gerne entgegen.



Kontakt

Maïke Isfort
Koordination
Wissenschaftskommunikation
CCC Hannover
+49 (0) 511-532-19344
isfort.maïke@mh-hannover.de

Direktlink

<https://www.mhh.de/claudia-von-schilling-zentrum-ccc-hannover/coronavirus-hinweise-und-informationen>

Impressum

HERAUSGEBER
Comprehensive Cancer Center (CCC)
Hannover,
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

REDAKTION
Maïke Isfort

LAYOUT
Zentrale Forschungswerkstätten
Digitale Medien MHH